

An **Interessierte**

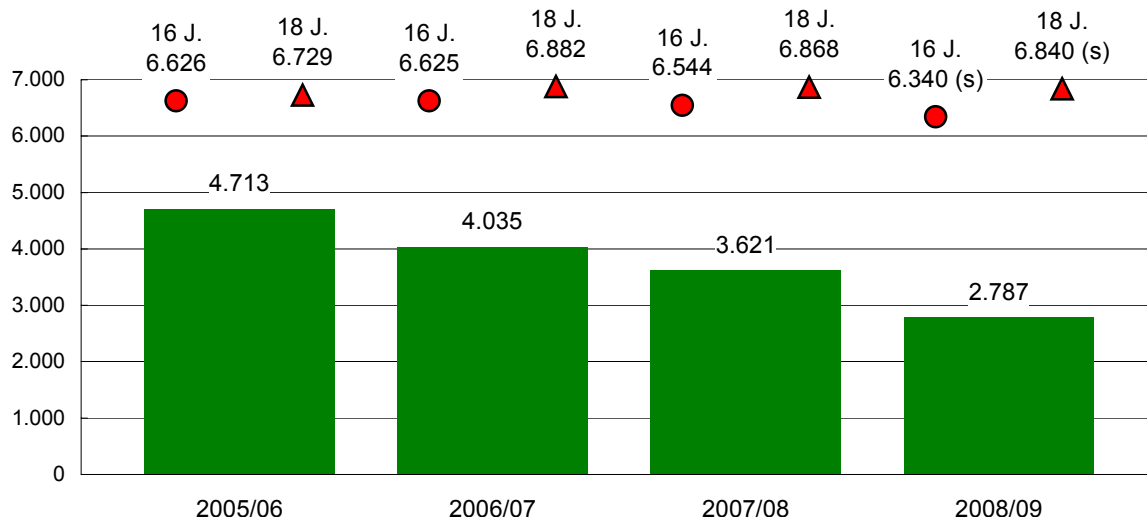
Von **Paul M. Schröder (Verfasser)**
eMail: institut-arbeit-jugend@t-online.de
Seiten 3
Datum 05. Mai 2009 (azubi-bewerber-aa-bremen-bis-april.pdf)

Kurzmitteilung

Bemerkenswerter Schwund: Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Arbeitsagenturbezirk Bremen (Stadt Bremen und Landkreis Osterholz)

Am vergangenen Donnerstag (30. April 2009) meldete die Arbeitsagentur Bremen in einer Pressemitteilung mit der Handelskammer und der Handwerkskammer Bremen, dass „**die Zahl der über die Agentur für Arbeit Bremen nach einem Ausbildungsplatz suchenden Bewerber/innen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 834 Personen oder 23,0 Prozent abgenommen**“ hat.¹ In den ersten sechseinhalb Monaten des Berufsberatungsjahres 2008/2009 (Oktober 2008 bis Mitte April 2009) haben sich danach bei der Agentur für Arbeit Bremen (einschließlich der Grundsicherungsstellen) nur noch 2.787 junge Frauen und Männer für eine Berufsausbildungsstelle beworben. **Bemerkenswert und erstaunlich**, insbesondere wenn man nicht nur auf den entsprechenden Vorjahreszeitraum (Oktober 2007 bis April 2008) sondern auch auf die Berufsberatungsjahre davor zurück blickt.

Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen
jeweils von Oktober bis April des Folgejahres
und (nachrichtlich)
Bevölkerung im Alter von 16 bis unter 17 und 18 bis unter 19 Jahre
Ende Dezember im jeweiligen Berufsberatungsjahr
Arbeitsagentur(bezirk) Bremen



(s) grob geschätzt (da die amtlichen Daten für Dezember 2008 noch nicht bekannt sind)
Statistik der BA, Der Ausbildungsstellenmarkt im April ...; Statistische Landesämter; eigene Berechnungen (BIAJ)
Bremer **Institut** für **Arbeitsmarktforschung** und **Jugendberufshilfe** (BIAJ)

¹ Agentur für Arbeit Bremen, Pressemitteilung Nr. 037/2009 vom 30. April 2009 („Aktuelle Lage auf dem Ausbildungsmarkt besser als auf dem Arbeitsmarkt – Handelskammer, Handwerkskammer und Agentur für Arbeit ziehen gemeinsam Zwischenbilanz“) (Hervorhebung durch Verfasser)

Nur noch 2.787 Bewerber/innen in den ersten sechseinhalb Monaten des Berufsberatungsjahres 2008/09: Das sind nicht nur **834 (23,0 Prozent) weniger** als im entsprechenden Zeitraum des Berufsberatungsjahres 2007/08, sondern auch **1.248 (30,9 Prozent) weniger** als in den ersten sechseinhalb Monaten des Berufsberatungsjahres 2006/07 und **1.926 (40,9 Prozent) weniger** als in den ersten sechseinhalb Monaten des Berufsberatungsjahres 2005/06.

Die demografische Entwicklung, in der Abbildung auf Seite 1 dargestellt an der Zahl der im Arbeitsagenturbezirk Bremen (Stadt Bremen und Landkreis Osterholz) lebenden 16- und 18-Jährigen (jeweils am Ende des jeweiligen Berufsberatungsjahres), erklärt diesen extremen Schwund an Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen offensichtlich nur zu einem ganz kleinen Teil. Und auch der am 30. April 2009 in „buten un binnen“ (Radio Bremen - Fernsehen) vom Vorsitzenden der Geschäftsführung der Arbeitsagentur für Arbeit genannte Grund, viele Jugendliche zögen in der Krise die Schule der Lehrstelle vor (um mit höheren Schulabschlüssen bessere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt zu haben oder zu studieren), dürfte den beobachtenden Rückgang der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber in den ersten sechseinhalb Monaten der letzten drei Berufsberatungsjahre auch nicht befriedigend erklären.

Eine andere, in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) über den Ausbildungsmarkt bisher nicht dokumentierte Entwicklung dürfte sich da vermutlich eher als Erklärung (des größten Teils des Schwunds an Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen) eigenen: Der statistische Begriff „Bewerber/in“ und die offensichtlich zunehmend restriktivere Anwendung dieser Begriffsdefinition in der „Statistik über die Ausbildungsvermittlung“.

Im Kern lautet die Begriffsdefinition: „Als Bewerber(innen) für Berufsausbildungsstellen zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem BBiG wünschen **und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzungen dafür gegeben sind.**“²

„Eignung“ und „Voraussetzungen“ haben für die statistische Erfassung als Bewerberin oder Bewerber auch oder gerade vor dem Hintergrund des Versprechens der Partner des Ausbildungspaktes, „allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten“³, eine besondere Bedeutung erlangt. Anders ausgedrückt: Die „Paktbilanzen“ fallen besser aus, wenn für die Berufsausbildung (noch) „ungeeignete“ junge Menschen, „aussortiert“ werden obwohl sie eine Berufsausbildung anstreben.

Die „Sortierung“ von jungen Menschen, die eine Berufsausbildung anstreben und sich mit diesem Anliegen an die Agentur für Arbeit und/oder die Grundsicherungsstelle (Hartz IV-Arbeitsgemeinschaft oder zugelassener kommunaler Träger) gewandt haben, ist **in den vergangenen Jahren perfektioniert** worden. Im neuen „Leitfaden zur Neuausrichtung der Beratung und Ausbildungsvermittlung Jugendlicher (U 25)“⁴ heißt es u.a.:

Fortsetzung auf Seite 2 von 3

² Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Der Ausbildungsstellenmarkt im April 2009 – Methodische Hinweise und Definitionen, Nürnberg 30. April 2009 (Hervorhebung durch Verfasser)

³ Gemeinsame Erklärung der Partner des Ausbildungspaktes zur Sitzung des Lenkungsausschusses am 14. Juli 2006: Neue Ausbildungsplätze schaffen – Ausbildungsreife verbessern – den Ausbildungspakt fortentwickeln, in: <http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/A04-Vermittlung/A041-Erschliessung/Publikation/pdf/Presseinfo-vom-14-07-2006-pdf.pdf>

⁴ Bundesagentur für Arbeit, Leitfaden U25 - Stand Dezember 2008, in: <http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/HEGA-Internet/A03-Berufsberatung/Publikation/HEGA-12-2008-Flaecheneinfuehrung-HP-Anlage-2.pdf>

„Bezüglich der Bewerbereignischaft ist festzuhalten:

- **Marktkunden** verfügen über die erforderliche Berufseignung und sind damit in jedem Fall Bewerber.
- Für die **Beratungskunden Aktivieren** ist darauf hinzuweisen, dass für die Qualität des Vermittlungsprozesses der sorgfältige Umgang mit der Vergabe des Bewerberstatus eine wichtige Voraussetzung ist und zur Berufseignung nicht nur Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten gehören, sondern auch die Motivation. Nur wenn vom Berater eingebrachte Alternativen auch wirklich mitgetragen werden, werden die Jugendlichen diese in konkrete Bewerbungsbemühungen umsetzen.
- **Beratungskunden Fördern** gehören zur Gruppe der ausbildungsreifen Jugendlichen. In dieser Gruppe sind – in Abhängigkeit vom Ausmaß des Förderbedarfs – zwei Konstellationen zu unterscheiden. Jugendliche können bereits für ihren Zielberuf über die Berufseignung verfügen und damit den Bewerberstatus haben. Es kann jedoch auch sein, dass sie zum Zeitpunkt der Kundengruppenzuordnung zwar ausbildungsreif, aber noch nicht für ihren Zielberuf geeignet sind. Damit fehlt ihnen die Voraussetzung für den Bewerberstatus, sie bleiben zunächst noch Ratsuchende. In der Gruppe der Beratungskunden Fördern „mischen“ sich Bewerber und Ratsuchende.
- **Betreuungskunden** sind zum Zeitpunkt der Beurteilung nicht ausbildungsreif und somit keine Bewerber.“

Eine statistische Dokumentation des Werdeganges junger Menschen im Arbeitsagenturbezirk Bremen (in der Stadt Bremen oder im Landkreis Osterholz), von den beiden letzten Jahren oder dem letzten Jahr des Besuchs einer allgemeinbildenden Schule über die Berufsberatung und die Ausbildungsvermittlung bis zum Abschluss einer Berufsausbildung bzw. bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ohne einen solchen Abschluss, **fehlt**.

Die am vergangenen Donnerstag (30. April 2009) veröffentlichten Daten über die (bisher) extrem geringe Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen im Arbeitsagenturbezirk Bremen **werfen vor dem Hintergrund der dargestellten „Sortierung“ im Verlauf der Berufsberatung u.a. die Frage auf: Wie viele** bei der Arbeitsagentur Bremen (und den Grundsicherungsstellen) in irgendeiner Form registrierte **junge Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung haben aus welchen Gründen keinen Bewerberstatus** im Sinne der Statistik über den Ausbildungsmarkt und wie hat sich diese Zahl in den letzten Berufsberatungsjahren entwickelt?

Ohne diese statistische Information dürften die **Bilanzen zum Ausbildungsmarkt** im Agenturbezirk Bremen (aus Sicht der jungen Menschen, die eine Berufsausbildung anstreben) **immer weniger Aussagekraft** besitzen. ■

Weitere BIAJ-Veröffentlichungen zum Thema:⁵ (u.a.)

- „Bereits 50 Prozent der Auszubildenden ... nicht mehr aus Bremen.“ (in: Weser-Kurier) Materialien zum Thema „sozialer Zusammenhalt und duale Berufsausbildung“ Bremen, 06. Februar 2008 (azubi-nicht-aus-bremen)
- Berufsberatungsjahr 2007/2008 (1. Oktober 2007 bis 30. September 2008) Bewerber/innen für Berufsausbildungsstellen nach Schulabgangsjahr und Art des Verbleibs - Bundesrepublik Deutschland und die 15 Großstädte im Vergleich Bremen, 29. Oktober 2008 (verbleib-bund-grossstaedte-30092008) ■

⁵ Die Veröffentlichungen können per eMail (institut-arbeit-jugend@t-online.de) angefordert werden.